Predigt Pfarrer Markus Leber, St. Clemens in Drolshagen
Oktavtag von Weihnachten – Hochfest der Gottesmutter Maria
Neujahr 2020

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Hörerinnen und Hörer!

„Über deinem Neuen Jahr möge ein guter Stern stehen!“
So steht es auf einer Karte, die mich zum Jahreswechsel erreichte.

Und der Schreiber der Karte zitierte in seinem Gruß dann Leonardo der Vinci, den großen italienischen Universalgelehrten der 15. Jahrhunderts:
„Binde deinen Karren an einen Stern.“

Ein schönes Wort:
„Binde deinen Karren an einen Stern!“

Was er damit sagen wollte, erschließt sich schnell:
Hab im Leben eine Hoffnung, eine Vision, die dich leitet, dich lenkt, dir Kraft und Orientierung gibt.

Der Karren meines Lebens.
Wie sieht der Karren unseres Lebens aus, am Beginn dieses neuen Jahres?

Bei vielen Menschen läuft es gut, hoffentlich – und viele werden in der vergangenen Nacht darauf angestoßen haben, dass es gut bleibt.

Aber bei wem läuft es schon immer gut?
Viele kennen die Erfahrung von Stress und Überforderung, die Erfahrung von Krankheit und Enttäuschungen, die Erfahrung von Tod und Trauer.

Nicht zuletzt, die alten Menschen, die Kranken, die Menschen mit Sorgen und Problemen, die einen ziemlich schweren Lebenskarren mit sich herumschleppen.

Ist Ihnen im letzten Jahr auch ein Stern aufgegangen, der es leichter machte, den Lebenskarren zu ziehen?

Vielleicht die Geburt eines Kindes oder Enkelkindes, die lang erhoffte Heilung einer Krankheit, ein glücklicher Augenblick in der Familie oder mit Freunden, im Urlaub oder sogar beim Gottesdienst?

Über Deinem neuen Jahr 2020 möge ein guter Stern stehen.

Worauf freuen Sie sich im Neuen Jahr? Ich frage deswegen, weil: Es macht es leichter, den Lebenskarren zu ziehen, wenn man weiß, was schön sein kann im Neuen Jahr.

„Binde deinen Karren an einen Stern.“
Christen feiern in diesen Tagen Weihnachten, der Neujahrstag heute ist der 8. Tag der Weihnachtszeit.

Deutlich zu erkennen: Über den Weihnachtskrippen in den Kirchen und Wohnungen leuchtet zumeist ein Stern.

Ein Stern, der an jenen Stern erinnert, der die Weisen aus dem Morgenland zum Kind führte.
Dieser Stern ist aber letztlich ein Zeichen für Christus selbst, der im letzten Buch der Bibel über sich sagt: „Ich bin der helle Morgenstern“ (Apk 22,16).

Jesus, will der Stern sein, der diese Welt und unser Leben erhellen will.

„Binde deinen Karren an einen Stern.“ – Und wie kann das konkret gehen?

Am Neujahrstag feiert die Liturgie Maria als Mutter Gottes und lädt damit ein auf Maria zu schauen. Maria zum Vorbild zu nehmen, für das eigene Leben.

Maria hat Jesus in ihrem Herzen, in ihrem Schoß aufgenommen und ihn zur Welt gebracht, so hieß es eben im Evangelium.

Und das scheint mir die zentrale Botschaft dieser weihnachtlichen Tage zu sein: In alle Situationen des Neuen Jahres hinein, wie immer sie auch aussehen mögen, Christus im Herzen aufnehmen. Das ist das Erste.
Es geschieht, wenn ich sein Wort lese und höre, wenn ich in einer Haltung der Offenheit den Gottesdienst mitfeiere:

Was also sagt Christus heute zu mir, welches Wort hat er für mich? Welches Wort spricht mich an? Welches Wort kann ich im Herzen aufnehmen und als Zusage mit in mein Leben nehmen?

Aber dabei will ich nicht stehen bleiben. Nur hören reicht nicht …
Aus dem, was ich höre und von Jesus verstanden habe, soll auch etwas wachsen, soll mein Glaube wachsen.

Glaube will nämlich wachsen, Glaube will Gestalt annehmen, Glaube braucht eine Leibhaftigkeit. Und was das bedeutet, dass erahne ich, wenn ich auf die Frau schaue, die heute besonders im Fokus steht, auf Maria: Ihr will ich es nachtun!

Jesus nicht nur im Herzen aufnehmen, sondern auch durch meine irdische, leibliche Existenz zur Welt bringen, seinem Wort Gestalt geben in meinem Leben- in meiner Art zu Leben, in meinem Beten, in meinem Handeln, in meinem Umgang und Engagement.

„Binde deinen Karren an den Stern, an den hellen Morgenstern Christus!“

Auf ihn schauen, ihn aufnehmen, ihn zur Welt bringen.

Das ist das Programm, das Maria nicht nur an diesem Neujahrstag mitgeben kann.

„Binde deinen Karren an den Stern!“

Gleich, ob Sie froh und zuversichtlich, niedergeschlagen oder traurig sind; gleich, ob Ihr Karren gleichförmig und flott, ob stockend und lustlos daher läuft oder auch festgefahren ist:

Uns allen will Jesus Christus Halt und Orientierung sein, Antrieb, Licht und Stern in der Nacht.

Christus, das große Licht, das auch über unserem Dunkel leuchtet.

Knüpfen Sie bei ihm an! Binden Sie Ihren Karren an diesen Stern!

Ja, ich glaube: Dann geht ganz sicherlich der Wunsch der Weihnachtskarte in Erfüllung: „Über deinem Neuen Jahr möge ein guter Stern stehen!“

Amen